



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

§. 1. Christus trägt das Creutz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

mit ich selbiges nehme ; die von einander stehen
 Armb/ damit ich solches ergreiffe ; die willige
 seyn/ solches zu fassen ; die nidergeneigte Schu-
 selbiges zu tragen. Ich will es tragen bis ans End
 damit ich selig werde : dann welcher am Creus
 gleich wie du/ verharret bis ans End/ der wird
 werden. Ich will mit dem Creus leben und
 ben ; will auch nicht ehender das Creus von mir
 entlassen / bis ich meinen Geist in deine Hand
 auffgegeben haben.



Das neunte Capitel.

Was sich mit Christo auß
 den Gassen Jerusalem zuge-
 tragen.

S. 1.

Christus tragt das Creuß.

ES ist von Erschaffung der Welt /
 GOTT im Anfang Himmel vnd Er-
 den erschaffen / niemal ein wunderba-
 liches Spectacul dem Himmel vnd der
 Erden vorgestellt worden / als damahlen / da die
 Juden den Herrn der Glory auff den Berg Cal-
 varia hinauß geführet haben. Höret wie vil vnd groß
 Ding der Evangelist mit wenig Worten andeuten
 Iesus aber trug sein Creuß vñ gieng hinauß
 auß

Fol. 463.

Das Neunte Capitel.

Christus tragt das Creutz.



1042. 19.
v. 17.
auff zu dem Orth / das man die Schedel
hatt nennet. Dahero hat der von Pilato mit
seinem Wunsch vnd Begehren zum Creuz
verdampfe Christus von den Henckerstnechten das
Creuz genommen / vnd mit demüthgister des Leibs
vnd Gemüths Ehrerbietigkeit seinen verwundten
Schultern aufgelegt.

Da Er den Last auffhebre/eyleten mehrer als 12.
legionen Engel darzu / thme zuhelffen / welche aber
die Lieb Christi abgehalten / damit also sein grössere
Gütigkeit vnd Lieb gegen vns erschiene. Auff der
Bassen erwartete das ganze Volck den heraufge-
henden Jesum / welche jetzt nicht suchten / wie vor
ihm / ihn anzurühren / sonder zu creuzigen / vnd
gleich wie sie vorher geschryen / das Er solte gecren-
zigt werden / also frolockten sie jetzt / das Er albereit
zur Creuzigung hinaus geführt wurde. Christus
aber nahm von Pilato Erlaub / dergleichen Wort
mit stillschweigendem Herzen widerholende : O Pi-
late / wann auch du erkennet hättest / vnd zwar in
dieser Sünd / welche dir zum Heyl gegeben ist : O
Pilate / was vor einen Mann lasset du von dir.
In diesem Aufzug gieng vorher ein Trompeter /
welcher mit traurigem vnd tieffem Trompetenschall
der ganzen Statt den Todt Christi zu kund machte.
darauff folgten die Gerichts-Diener / die Solda-
ten / die Henckerstnecht / das ist / der Vngerechtigke-
it Volkzeher : hernach zween grausame Mörder / wel-
che Barrabam in der Bosheit weit übertraffen.
Endlich gieng herauß der mit Blut überunnene
grosse Bestreiter der Höllen / des Todts Obfiger / der
Sünd

2. Reg.
26. v. 7.

Matth.
23. v. 34.

1. Tim.
25.

Luc. 5.
20.

Sind Überwinder / der Welt Erlöser **IESU** / das Creuz tragend / vnd am Creuz gehend. Dem heraufgehenden **IESU** fluchte die Synagog mit den Worten Simeel: **Herauß / her auß / du Bluthund / du Belials Marm.** **S**chun nun steckest du in deinem Unglück / **du bist ein Bluthund.** Die Priester der Synagog schreyen ihm zu: **Herauß / her auß / du Freß / vnd Weinsaufer / du Freund der Publicanen / vnd offnen Sünder / du Sohn Beelzebub / du Belialer / du Verführer vnseres Volcks / du Zimmersohns Sohn.** Endlich widerruffen alle Kinder der Synagog / das jenige / was sie vor sechs Tagen ihm zu Jerusalem / als Er allda eingeritten / widerruffen haben: **Gebenedeyet sey / welcher da Kompt im Nahmen des **HERRN**.** **D**ie schreyen dargegen / **vermaledeyete sey / der da Kompt im Nahmen des Teufels.** Also haben ihn alle / er noch das Creuz truge / weil sie mit Händen nicht künften / mit den Worten gecreuziget **IESU** / aber gieng mitten durch sie / damit Er als ein **Mittler zwischen **GOTT** / vnd den Menschen** / in mitten der Erden derselben Heyl makte. Also haben auch die Krancke / iene unnsinnig / den Arzt hinweg geschickt / von welchem die Krafft außgieng / vnd heylete alle. Also verwurffen die Kinder des Zorns den Vater der Barmhertigkeit: also vertriben die losse Knecht ihren **HERRN** auß dem Haus: also verstoßten die Tagelöhner der Unbilligkeit den Erben auß dem Weinberg. Mit diesem traurigen Aufzuge gieng

der Sohn Gottes vnder dem schmachlichen
 des Creus durch die Gassen zu Jerusalem/
 die Officiern bey ihm selbst widerholend: Jerusa-
 lem / Jerusalem / wie offte hab ich wollen
 die Kinder versambeln / gleich wie ein
 Schaf / und du hast nicht gewolt. Nichts desto. Luc. 19.
 weniger ist Christus niemals in grösserer Herrlichkeit
 gewesen / als in dieser grössen Schmach und Spott
 des Creus: dann also hat er seinem Vatter ein lusti-
 ges Vespil vorgestellt / die Engel in ein grössere
 Verwunderung gebracht / die Menschē mehrer zur
 Ehre bedögt / vor allen gloriwürdiger sich erzeigt / als
 Er zur Rechten des Vatters als ein König aller
 König / und Herr aller Herrschenden sitzet; mehrer
 als da ihm jetzt aller Gewalt im Himmel / und
 auf Erden gegeben ist / und tausentmal tausent ihm
 zuhören. Dahero als Christus auf dem Berg
 Davor seine Herrlichkeit erkläret / hat Er diesem
 Schauspiel nicht mehrer Zuseher wollen lassen ge-
 wöhnlich seyn / als nur drey. Indem er aber das
 Creus trägt / damit Er erzeigte / wie groß diese Wür-
 de seye / gieng Er auf die offene Strassen / auß
 dem Schatten an die Sonnen / auß der Duncte an
 das Licht / und under aller Menschen Angesicht
 auß der Einsame in die Mitte der ganzen Welt. Also
 wirst auch du niemals von dem Himmel mehrer Zu-
 seher haben / als wan du das Creus nicht allein/
 sondern du darzu genöthiget bist / gedultig / sonder auch/
 weil du es freywillig verlangest / gern tragest. GDe
 thut zu / und erfreuet sich / die weil du mit Christo
 gehst.

H h

gecreu

gekreuziget bist: es schawen die Engel zu/ und
locken/ weil du es für die gröste Ehr haltest/ sich
dem Creuz unsers HErrn Jesu Christi rühen
es sieht die Mutter Gottes zu / und wünschet
Glück / weil du ihrem Sohn gleichförmig bist
sehen dir die Martyrer zu/ und sehens mit freude
es schawen dir die Teuffel zu / und vor Zorn
sie ergrünnet: es schawen dir die menschen zu
verwundern sich. Kein Monarch hat in
Thron sitzend so viel Zuseher/ als Job auß dem
hauffen sitzend gehabt hat. Man höre den
Lobsprecher des Jobs/ nemlich den H. Chryso-
stum: Der Mist des Jobs/ sagt er/ Hom-
ad pop ist ehrwürdiger/ als alle Könige
Thron/ dann auß des Königlichen Thron
Anschawen / haben die zuseher keinen
winn/ noch Nutzen/ sonder allein ein
Ergöglichkeit/ welche weiter kein
barkeit hat. Aber aus dem Anschawen
Jobs Misthauffens/ schöpffer ein jeden
nutzen/ ein Zucht/ ein Ermahnung und
dult. Das sollst derohalben für gewiß halten
in dieser Welt kein grössere Ehr oder Glory
gewünscht werden / als umb Christi willen
Es ist ein grössere Würdigkeit/ weilen es zu
Glückseligkeit ist / umb Christi willen gern
stillschweigend ein Schmach leyden/ als die
Welt beherrschen. In dem Creuz ist alle
Glory/ alles Heyl/ weil am Creuz der Heyland
hangen. Dahero soll dir das Creuz ein Thron
auf welchem du sitzen/ ein Sessel / auf welchem

Creuz
tragen
umb Chri-
sti willen
ist die
höchste
Ehr.

ren; ein Altar / auf welchem du opffern; ein
 Schwert / mit welchem du sechren; und endlich ein
 Beth / auf welchem du ruhen / und im HERN ent-
 schlaffen sollest / und also wirst du einer aus den we-
 nigen Auserwöhlten seyn. Damit ich aber / was
 ich wünsche/erlange/wende ich mich zu dir O IESU/
 welcher du für mich das Creutz tragest; jetzt hast
 einmal bekommen / was Du so hefftig begehrt hast.
 Du hast schon damahlen /als du in Mutter Leib bist
 Mensch worden /und unser Fleisch angenommen/
 ein großes Verlangen gehabt /das Creutz zu tragen.
 Gehe derohalben fort mein IESU/ dann die Zeit
 ist kurz. Siehe den Berg / auf welchem du must
 erhöht werden / damit du dorten also erhöht alles
 zu dir ziehest. Siehe den Berg/auf welchem du je-
 sus große Werck/welches dir der Vatter zu verrich-
 ten befohlen/ vollziehen must. Noch drey Stund
 sind übrig / nach welchen du auf diesem Berg mit
 wenigem Haupt den Geist wirst aufgeben/ damitt
 durch deinen Todt der Mensch/ dessentwegen du bist
 Mensch worden/ lebe. Steige derohalben auf den
 Calvariberg/damitt ich auf den Berg der Glory stei-
 gen könne. So bald du bist Mensch worden / nnd
 den Lauff angefangen / welchen dir der Vatter vor-
 geschrieben / hast dich erfrewet als ein Held deinen
 Weg zulauffen / jetzt stehest an dem Zihl und End
 dieses Wegs. Der letzte Actus vnd zwar dir der
 schwereste / vns aber der nusslichste /vnd allen noch-
 wendig / ist noch übrig / daß du/welcher du jetzt den
 Berg besteigest auf das Creutz steigest/und alldor-
 ten mit sterben den Todt überwindest. Vnd als

Hj ij dann

dan wirst du / wann alles wird vollbracht / sein
aufgestandener Schmach des Creuz / in der
GDE des Vatters seyn.

§ .2.

Simon Cyrenæus wird genöthiget / Christo das Creuz nachzutragen.

Weicher wünschet vnd begehrt / das sein
bey den Nachkömmlingen verbleiben /
auf ewig gleichsam seiner solte gedacht
den / der nehme wol in Obacht die Geschichte / so
nach folgt. Da Christus von dem Last des Creuz
schwärt und undertrückt gar langsam / mehr
als ginge / ergriffen sie einen / mit Namen
Simon von Cyrenen / der kam vom Feld
den Vatter Alexandri und Ruffi / legten das
Creuz auff ihn / das ers **JESU** nach
ge. **D** Simon / wie mißgünnen wir / vnd
uns die ganze Kirch / dir diesen Dienst! **D**
dich nicht / waigere dich auch nicht / sonder
fasse dieses Holz. Dan dieses Creuz ist
das Fahnen / welchem alle für **GDE** streitende nach
gen / daher bist du ihr Venderich. Dieses Creuz
der Schlüssel mit welchem die Pforten der
müssen eröffnet werden / und deswegen bist du
Pfortner des Himmels. Dieses Creuz ist das
mit welchem der Teuffel muß getödtet werden /
dahero bist du der Waffenträger wieder den
Sage

Luc. 23.
26.